

Bahn-Gegner waren bestens vorbereitet ☆

Bei der dreitägigen Erörterung der Bahnausbaupläne stand die Bürgertrasse im Vordergrund / Bahn nennt neue Zahlen zu den zu erwartenden Zugbewegungen

Von unserem Mitarbeiter Hans Christof Wagner



Starke Präsenz zeigte gestern die Bürgerinitiative MUT — vor der Möhl ...mehr

BAD KROZINGEN. Die Region will den Ausbau der Rheintalbahn, aber nur in Form der sogenannten Bürgertrasse. Die Entschiedenheit, mit der das gestern beim Auftakt des Erörterungstermins für den Ausbau des 3. und 4. Gleises zwischen Schallstadt und Buggingen unterstrichen wurde, dürfte die ein Dutzend Köpfe zählende Delegation der Bahn nicht unbeeindruckt gelassen haben. Noch bis morgen wird in der Möhlin-Halle in Hausen über das Für und Wider der zwei Trassenvarianten beraten.

"Überall in der Region werden die Pläne der Bahn kritisiert und abgelehnt, das ist eine Tatsache, die man nicht leugnen kann", sagte Werner Hoffmann, Projektleiter für die Bahnverfahren im Regierungspräsidium Freiburg. Hoffmann erklärte, um was es beim

dreitägigen Termin, in dieser Form erstmals in einem Planfeststellungsverfahren angewandt, vor allem gehe: um den Vergleich der Bahntrasse mit der von den Gemeinden und MUT (Mensch und Umwelt schonende DB-Trasse Nördliches Markgräflerland) geforderten Bürgertrasse in Tieflage. Er machte jedoch einschränkend klar: "Wir können dem Eisenbahnbundesamt in unserer abschließenden Stellungnahme nicht vorschlagen, statt der Bahntrasse die Bürgertrasse planfestzustellen. Das geht aus rechtlichen Gründen nicht."

So war die Sitzordnung in der Möhlin-Halle: die Delegationen von Bahn und Kommunen saßen sich samt ihren Beratern, Gutachtern und Anwälten gegenüber. Dritter im Bunde war der Tisch der Bürgerinitiativen MUT und IG Bohr (Interessengemeinschaft Bahnprotest am Ober- und Hochrhein), auch in Begleitung ihres Rechtsbeistands.



... drinnen mit Beifall für Redebeiträge ihrer Wortführer

**Nur die Bürgertrasse wird
das Projekt rasch voranbringen**

Hinter den Offiziellen saßen Dutzende von MUT-Aktivisten, die die Wortbeiträge ihrer Vorderen lautstark mit Bravo-Rufen und Applaus bekräftigten. In der Halle und auf dem Außengelände hingen Transparente: "Bürgertrasse, die ist geil, so bleiben Mensch und Umwelt heil". Vonseiten der Bahn war gestern nicht viel zu hören. Stefan Penn, Leiter des Großprojekts Rheintalbahn, sagte: "Wir sind gut vorbereitet zu Ihnen gekommen und freuen uns auf eine fachliche und sachliche Diskussion".

"Geld darf beim Schutz der Menschen und der Landschaft keine Rolle spielen" , unterstrich Landrat Jochen Glaeser. "Der Landkreis und die betroffenen Kommunen wollen den Ausbau der Rheintalbahn, aber nicht so, wie ihn die Bahn plant" , sagte Glaeser. Nur zwischen Mengen und Buggingen verlaufe die Trasse der Bahnplanung noch nicht gebündelt entlang der Autobahn oder der bestehenden Bahntrasse. Das sei ein Sonderfall, der eine Sonderregelung in Form der 160 Millionen Euro teureren Bürgertrasse rechtfertige. Die durch Bäder und Tourismus geprägte Region könne keine weitere Verlärmung ertragen.

Ekkehart Meroth, Bürgermeister von Bad Krozingen, sprach davon, dass Bahn und Region im Grunde auf derselben Seite stünden. Auch die Bahn müsse ein Interesse daran haben, dass die Bürgertrasse kommt. Denn nur mit ihr gehe die Planung zügig voran, ohne sie drohten Verzug durch langwierige Rechtsverfahren.

Dieter Karlin, Geschäftsführer des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein, forderte Änderungen bei der Berechnung des von der Bahn ausgehenden Lärms, kritisierte den sogenannten Schienenbonus, der zumindest für viel befahrene reine Güterzugstrecken, wie zwischen Offenburg und Basel geplant, einzuschränken sei.

Eine "Katastrophe" nannte Adalbert Häge von der IG Bohr die von der Bahn beantragte Trasse. Sie beruhe auf Annahmen aus den 70er und 80er Jahren des vorherigen Jahrhunderts.

MUT-Vorsitzender Roland Diehl sprach von einer "Billiglösung" der Bahn, die nicht akzeptiert werden könne. Man werde das für die Bürgertrasse notwendige Geld "gemeinsam aufreiben" , sagte Diehl, der an das "ethische Gewissen der Bahnplaner und Ingenieure" appellierte. Diehls Ausführungen wurden vom Publikum in der Halle mit stehenden Ovationen bedacht.

Am ersten Tag der dreitägigen Erörterung ging es auch um die Frage, wann die neue Bahntrasse fertig sein wird und wie viele Züge darauf fahren. Ursprünglich war vom Jahr 2015 ausgegangen worden. Auf Druck der Politik, die das als zu kurz gegriffen kritisierte, wurde der Betrachtungshorizont auf 2025 erweitert. Ein von Baden-Württemberg in Auftrag gegebenes Gutachten berechnete die neuen Zahlen für das Jahr. Gestern wurde es vorgestellt. Es kommt zu dem Schluss, dass 2025 auf dem 3. und 4. Gleis der Rheintalbahn täglich 304 Güterzüge fahren, 165 in der Nacht. Riesig ist der Unterschied zu 2015 nicht. Für das Jahr standen 286 Güterzüge im Raum, 155 nachts. MUT kritisierte die Zahlen als unrealistisch. Tatsächlich seien auf der neuen Trasse bis zu 600 Güterzüge möglich, vor allem mit Hilfe moderner Signal- und Sicherungstechnik. "Das ist der worst case" , so Diehl. Und: "Nur die Bürgertrasse ist worst-case-fähig" .

Bahnlärm ist so schädlich wie

Flugzeug- oder Straßenlärm

Am Nachmittag stand die Vorstellung der Bahnplanung auf der Tagesordnung. Planer Peter Fritz erklärte die Hintergründe zur Berechnung des Zuglärms, zu den gesetzlichen Grenzwerten und wie sie mittels aktiver und passiver Schallschutzmaßnahmen einzuhalten sind. Fritz verteidigte dabei den Schienenbonus, den nicht nur die Deutsche Bahn, sondern auch ausländische Bahnen in Anspruch nehmen könnten. Doch auch am Nachmittag dominierte gestern die Gegenseite. Professor Reinhard Sparwasser, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, betonte, dass die gesetzlichen Grundlagen, mit der die Bahn plant, mit den Erkenntnissen der modernen Lärmwirkungsforschung nicht in Einklang zu bringen seien. "Schienenlärm darf nicht länger privilegiert werden, er ist für den Menschen so schädlich wie Flug- und Straßenlärm" , so Sparwasser, dessen Mandanten im aktuellen Planfeststellungsverfahren die Gemeinde Auggen und der Regionalverband Südlicher Oberrhein sind.



Bildunterschrift

Starke Präsenz zeigte gestern die Bürgerinitiative MUT — vor der Möhlin-Halle in Hausen mit Transparenten . . .

zugehöriger Artikel

Bahn-Gegner waren bestens vorbereitet

Bei der dreitägigen Erörterung der Bahnausbaupläne stand die Bürgertrasse im Vordergrund / Bahn nennt neue Zahlen zu den zu erwartenden Zugbewegungen



Bildunterschrift

. . . drinnen mit Beifall für Redebeiträge ihrer Wortführer

zugehöriger Artikel

Bahn-Gegner waren bestens vorbereitet

Bei der dreitägigen Erörterung der Bahnausbaupläne stand die Bürgertrasse im Vordergrund / Bahn nennt neue Zahlen zu den zu erwartenden Zugbewegungen